

Aether-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Streiflichter

Unter dem Titel «Moskauer Zeitungen, bitte nachdrucken!» enthüllt die «New York Times», daß das State Department 70 000 Dollar für Flugbillete bezahlt hat, um im vergangenen Herbst Chruschtschow und seinen Anhang im Verlauf der Goodwill-Komödie im Land herumzuschleppen.

Die tschechische Regierung hat ihre Fernseh-Station angewiesen, stark dekollierte Kleider bei Fernseh-Ansagerinnen und -Schauspielerinnen nicht zu dulden. In dem Erlaß heißt es: «Das Decolleté ist eine kapitalistische Erfindung. Marxisten brauchen derartige Dinge nicht.»

Zwanglose Gespräche zwischen amerikanischen und russischen Privatpersonen sind jetzt keine Seltenheit mehr. In Amerika erzählt man sich, daß bei einer dieser Gelegenheiten ein Russe und ein Amerikaner darüber diskutierten, was «Glück» eigentlich sei. Der Amerikaner sagte, unter Glück verstehe er Sicherheit für seine Familie, Gesundheit, ein schönes Heim und eine befriedigende Arbeit. «Sie wissen nicht, was Glück wirklich bedeutet», sagte der Russe. «Wenn es um drei Uhr früh an der Türe klopft und eine Stimme sagt «Ivan Ivanowitsch, hier ist die Geheimpolizei. Kommen Sie mit uns!» und wenn man antworten kann, «Ivan Ivanowitsch wohnt ein Stockwerk höher» – das ist Glück!»

Das Telegramm «In diesem Jahr kommt der Frühling schon im Januar nach Budapest», das der junge Schauspieler des Budapester Nationaltheaters Ferenc Kállai an eine von ihm verehrte französische Filmschauspielerin geschickt hatte, deren Besuch angesagt war, hatte höchst peinliche Folgen. Zu Hause warteten bereits zwei Geheimpolizisten auf Kállai, die ihm das zurückgehaltene Telegramm vorhielten und ihn aufforderten, den geheimnisvollen Text zu dechiffrieren. Erst nach zweitägigem Verhör und nach Intervention von Kállais Ehefrau als Hauptentlastungszeugin ge-

Ihre Nerven

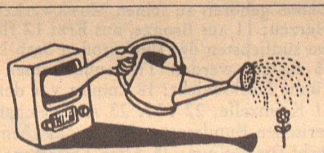
beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

lang es, die Polizei davon zu überzeugen, daß der Schauspieler kein Verschwörer, sondern nur ein dummer Verliebter sei.

Einen interessanten Zusammenhang zwischen Volkswirtschaft und Kunst entdeckten die Direktoren der Londoner Gemäldegalerien in einer gemeinsamen Untersuchung. Der auffallende Rückgang der Anzahl zu Ausstellungen eingereichten Aktbilder war, wie Befragung der Künstler ergeben hat, auf die hohen Kohlenpreise zurückzuführen, die eine ordentliche Beheizung der Ateliers nicht mehr möglich machten. Die wenigsten Modelle waren bereit, in der Kälte stundenlang hüllenlos auszuharren.

Sein Unmut über das magere Sortiment der staatlichen Läden bekundete ein verwegener Ostberliner Ende Februar auf drastische Weise, indem er nachts an das Schaufenster eines Milchladens das Sprüchlein malte: «Keine Milch und keine Sahne – aber auf dem Mond die Rote Fahne!»

Kubas Fremdenverkehrswerbung brachte einen neuen Prospekt mit dem Bild zweier bärtiger, mit Maschinenpistolen bewaffneter Castro-Kämpfer heraus. Der dazugehörige Slogan heißt: «Welcome to our Revolution!» TR



Aether-Blüten

Einen beherzigenswerten, wenn auch anatomisch komplizierten Tip gab Walter Roderer als «Barbier von Seldwyla» im Studio Zürich: «Wüssezi, we me vil Lärme chan verhüete? Wämme hie und da e bitz uffs Muul hocket!» Ohoh

Warum die Frauen kaufen

Nach einer Geschichte, die in dem sonst eher trockenen «New York Journal of Commerce» erschienen ist, läßt sich die Frau durch folgende acht Gründe zum Kauf verführen: 1. ihr Mann sagt, daß sie es nicht kaufen soll, 2. es läßt sie dünner erscheinen, 3. es kommt aus Paris, 4. ihre Nachbarn werden es sich nicht leisten können, 5. niemand hat eines, 6. alle haben es bereits, 7. es ist anders, und 8. eben darum. HT



Wie der Fisch das Wasser

so braucht auch Ihre Haut die natürliche Feuchtigkeit.

Die GM-Glyzerinseife hinterläßt einen hauchzarten Glycerinfilm, der die natürliche Hautfeuchtigkeit und die aufbauenden Fettsubstanzen bewahrt und die Poren vor Verschmutzung schützt. Die kristallklare GM-Glyzerinseife besitzt einen hohen Gehalt an reinem Glycerin und ein auserlesenes Parfum.

Auf jeder GM-Glyzerinseife erhalten Sie auch bei empfindlicher Haut die volle Garantie. Bei Nichtbefriedigung wird der Kaufpreis bei Rückgabe vergütet.



Größe I
145 gr Frischgewicht Fr. 1.45

Größe II
240 gr Frischgewicht Fr. 2.30

METTLER

Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG